

Des Todes Bote

Von Tammi

Kapitel 5: Eigenarten

Zitternd drückte sich Alice an die Wand. Sie hatte die Beine mit ihren Armen umschlungen und ihre Stirn auf ihre Knie gelegt. Sie traute sich nicht auf zuschauen. Sie wusste was dort geatmet hatte, wollte es jedoch nicht wahr haben. Sie redete sich ein das ihre Fantasie ihr einen Streich gespielt hatte. Oder das sie verrückt geworden sei.

Denn sie konnte sich nicht vorstellen das ihr jemand so etwas antun könnte. Das man, das hier, überhaupt irgendeinem Menschen antun könnte war für sie nicht vorstellbar. Doch das was sie hörte holte sie wieder in die Realität zurück die sie so verabscheute...

Es war wirklich da. Und das erklärte auch den Gestank der ihr immer mehr bewusst wurde und sich direkt in ihr Hirn brannte. Sie würde ihn wohl nie mehr vergessen... unbehaglich sah sie auf. Eigentlich war es unmöglich... nein so etwas konnte es nicht geben. Das konnte gar nicht sein. Sie schluckte. Sie konnte das nicht gesehen haben. Das was da in der anderen Ecke des Raumes gesessen hatte und sie angestarrt hatte. Das was sie auf dem Boden liegen gesehen hatte...

Sie hörte wie ein seltsames Geräusch die Stille des Raumes auf einmal vertrieb. Wie es immer 'klack klack klack' machte. Sie wusste was das für ein Geräusch war... so hörte es sich auch an wenn sie ihrem Hasen die Krallen nicht geschnitten hatte und er über harten Stein hoppelte. Genauso klang es und es wurde lauter...

Alice spürte wie ihr heiße Tränen über die Wange liefen und sie anfang zu schluchzten. Sie presste sich an die Wand und spürte wie ihr etwas ins Gesicht hauchte, es roch widerlich, verwesen, verschimmelt. Sie öffnete die Augen und sah wie sie zwei Gelbe Augen anstarrten. Sie sahen ein wenig so aus wie Katzenaugen, etwas Oval... ängstlich drückte sie sich gegen die Wand, sie zitterte. Die Augen des Wesens schienen fast zu leuchten sie konnte sein ganzes Gesicht sehen obwohl kein Licht in den Raum fiel, seine Haut blätterte ab und hing nur noch an einigen Stellen an dem Gesicht. Außerdem sah die Haut etwas zerfressen aus. Seine schmalen Lippen waren trocken und verschrumpelt an einigen Stellen aufgeplatzt und geeitert. Sie sah wie sich eine reihe spitze gelbe Zähne entblößte - zu einem lächeln. Das Zahnfleisch war gelb.... nein es war grünlich schon fast schwarz. Er leckte sich mit seiner Zunge die spitzt endete über die Zähne. Man hörte wie er laute von sich gab. Es hörte sich wie ein lachen an. Ein gequältes lachen. Was war das?

"Wer...oder was... bist du?" fragte sie. Ihre Stimme war schwach kaum hörbar. Sie konnte sehen wie seine Ohren kurz zuckten. Neugierig kam er ihrem Gesicht bedrohlich nahe. Es drückte seine Wange an ihre und sie konnte die abgeblätterte Haut spüren. "Ich...," sagte eine raue Stimme mit einem Tierischen unter klang, "war

wie du... doch dann kam er... der Meister" lachte es "und machte mich zu seinem Diener... ja sein Diener ich war immer treu... ich habe immer getan was er mir sagte..." Es wand sich ab und es wurde wieder dunkel. Mit einem mal drehte es sich mit einem quälerischen laut um und es wurde wieder hell. Es schien zu knurren "Und dann!! Dann machte er mich zu so was?! Womit? Meister!" Es sah nach oben "Womit hab ich das verdient!! Ich war dir immer treu ergeben... hätte meine Mutter für dich getötet! Wähhhhhhhhäähhhhhaaaaaaaar! Dreck! Mitstück! Schlampe!" Schrie er. "Nur wegen ihr, wegen ihr!!! Warum!" Es schien zu weinen doch Alice war unschlüssig sollte sie fragen was war?

Es hatte sich auf alle vier geschmissen und die Stirn auf den Boden gelegt und die Hände im Nacken verschränkte. Es fing an zu heulen wie ein Wolf oder so etwas. Angewidert sah Alice auf den Boden. Das war die Stelle wo sie vorhin noch gelegen hatte. Und sie wollte dort nicht wieder hin nie wieder. Auf einmal tauchte sein Gesicht wieder vor ihr auf und hatte den Kopf schief gelegt. Sie sah wie sich ein Wurm durch seine Haut nach draußen gefressen hatte und nun aus ihm raus kroch. " Und weißt du wer es war? An wem der Meister so viel gefallen gefunden hat das er mich hier unten einsperrte? Es war Jaqueline! Ja kleines dreckiges Stück scheiße..." Es wand sich ab und kroch zurück in seine Ecke wo es sich hinlegte und sie Augen schloss. Das Wesen, oder der Mensch, was es behauptet hatte zu sein, schien bevor Alice gekommen war, geschlafen zu habe.

Alice fing wieder an zu weinen. "Wo bin ich hier gelandet?!", fragte sie sich im Stillen "warum ausgerechnet ich, warum ich?! Und warum hat man mich hier her gebracht... wo sich die Würmer und Maden auf dem Boden tummeln und alles zerfressen was ihnen in die Quere kommt... und ein verrückter lebt.... warum?!" Schluchzend legte sie ihren Kopf wieder auf die Knie und weinte bitterlich.

Jaqueline lief durch die Straßen, auf der suche nach einer Person. Sie musste mit angesehen haben was Jack getan hatte mit ihr... Alice..

"Pah" sagte sie zu sich "dummes Kind läuft Vincent einfach hinterher bringt sich selber in so eine dumme Situation", dachte sie sich. Genervt von den Menschen die ihr hinterher gafften ging sie über eine Straße. Sie wusste wo er wohnte. Und sie würde es schmerzhaft erledigen. Darauf freute sie sich schon jetzt.

Nach einer Weile war sie bei seinem Haus angekommen. Sie ging um das Haus herum um zu schauen ob jemand da war. Unten war keiner. Sie sah das ein Fenster auf Kipp war und fasste durch den Spalt, sie bekam den Griff zu fassen und öffnete mit Leichtigkeit das Fenster. Sie kletterte hinein und schloss es wieder hinter sich. Das Haus war sehr schön eingerichtet. Es war wirklich keiner zu Hause und Jaqueline nutzte die Gelegenheit sich einmal um zuzugucken. Als sie gerade im 1. Stock im Schlafzimmer angekommen war, hörte sie wie unten die Haustür aufgemacht wurde. Sie ging in den Flur und sah nach unten. Sie konnte den Schatten eines schwächigen jungen Mannes sehen. Als er weiter in die Wohnung trat konnte sie sehen das er einen Anzug trug, wahrscheinlich verdiente er eine Unmenge an Geld, was sie schon daraus geschlossen hatte das hier so teure Möbel standen. Auf jeden Fall sahen sie teuer aus weswegen Jaqueline schon beschlossen hatte etwas länger zu bleiben. Sie ging lautlos in sein Schlafzimmer und legte sich unter sein Bett. Sie würde warte bis er schlafen würde.

Sie lag eine ganze Weile unterm Bett bis er sich endlich schlafen legte. Aber er war nicht alleine. Er hatte seine Freundin dabei. "Mh also gleich zwei", dachte sie sich. "In diesem Geschäft wird es nie langweilig." Als die beiden endlich fertig damit waren,

sich zu beglücken sich total unrealistische Dinge ins Ohr zu flüstern und schliefen, war Jaqueline doch letztendlich froh. Sie zog leise einen langen Dolch aus ihrem Stiefel und kroch unter dem Bett hervor. Sie hockte sich neben die Frau und flüsterte "Dein Freund lügt, er wird dir kein Haus kaufen... er wird keine Gelegenheit haben...!". Sie hockte sich neben sie und legte den Dolch mit dem kalten Metall an ihre Kehle, drückte dann langsam die Klinge in ihr Fleisch bis ihr das Blut aus dem Hals quoll. Das rote Blut lief ihr über den Hals auf das Lacken was es sofort aufzog. Langsam kam sie um das Bett herum und kitzelte den jungen Mann unter der Nase. Langsam öffnete dieser die Augen und sah Jaqueline vor sich. "Hi~" sagte sie mit einem beschwingendem Ton und winkte ihm zu. "Wer... wer bist du?" fragte er geschocken. Er hatte seine Frau, oder Freundin noch nicht gesehen. "Wer ich bin fragst du?" sie grinste, "Ich bin... jemand der weiß das du etwas weißt was du besser nicht wissen solltest... also um es kurz zu sagen... ich bin dein Todes Bote... dein schlimmster Albtraum." sagte sie ruhig mit einem fiesen grinsen auf ihren wunderschönen roten Lippen.

Er wollte schreien doch sie packte ihn an der Kehle so, dass er keinen Ton mehr heraus bekam.

Grinsend Schlitzte sie ihm den Bauch auf und grinste ihn weiterhin an. "Hast du schmerzen?" Mit weit aufgerissenen Augen sah er sie an. Er wagte nicht sich zu bewegen. Sie grinste. Sie drückte den Dolch in seine Brust und drehte ihn etwas wobei sie kicherte, wie ein kleines Kind. nach einer Weile zog sie ihren Dolch durch seine Kehle und gab ihm dann einen flüchtigen Kuss auf die Lippen und verschwand dann in die Mond klare Nacht, nachdem sie sich das nahm was ihr gefiel. Der Mond stand hoch am Himmel und als sie nach einer Weile dann am Marktplatz an kam war er so verlassen als sei gerade eben die Pest ausgebrochen und keiner traute sich mehr auf die Straßen. Fröhlich pfeifend und beschwingt von ihrer Tat ging sie über den Marktplatz zu der unheilbringenden dunkel daliegenden Gasse. Als sie jedoch jemand an ihrem Kleid festhielt drehte sie sich langsam um und wich erschrocken zurück als sie ein kleines Mädchen sah das dort stand und schuldbewusst zu ihr hoch guckte "Schämst du dich gar nicht? Bist du nicht traurig über das, was du getan hast?" fragte es liebevoll "Nein! Ich bin nicht traurig lass mich in ruhe! Was machst du hier verschwinde!" schrie Jaqueline. Lachend sah das kleine Mädchen sie an. "Du hast mich wohl vergessen was? Aber ich bin da, immer..., auch wenn er dich als Objekt seiner Lust benutzt... du weißt es" "Nein! Das tut er nicht!" "Doch beide tun es... sowohl der Meister als auch Vincent... was sollten sie auch mit dir anfangen?" fragte das kleine Mädchen ruhig weiter. "Sei still! Dich gibt es doch gar nicht! Du bist nicht hier, ich bilde dich mir nur ein in Wirklichkeit bist du eine kranke Erschaffung meiner Fantasie! Und das weißt du." "Aber es ist war... das weißt du.. der Meister hat dir gesagt das er dich nur benutzt... als du neulich bei ihm schliefst!" sagte sie mit einem schadenfrohen lächeln. "Nein! Das hat er gar nicht!" schrie sie. Lachend sah sie zu ihr hoch "Wie solltest du es auch gehört haben du hast ja geschlafen also." lachte sie. "Nein! Sei still, du bist nicht hier du bist gar nicht da!" schrie sie sie an. "Und warum redest du dann mit mir?" lachte das Mädchen und verschwand vor ihren Augen. Jaqueline drehte sich um und rannte weg so schnell wie sie nur konnte. Sie wollte weg sie glaubte fest an die Liebe von Vincent zu ihr. Sie lief schneller und schneller bis sie endlich zu der Residenz des Meisters kam. Sie blieb vor den großen schwarzen Eingangstüren stehen. Sie Blickte auf. Ein Bild des Meisters sah zu ihr runter. Es sah Angst einflößend aus, immer noch, so wie am ersten Tag. Das Haus des Meisters war nicht schwer zu finden. Es war ein großes Gebäude, welches einst einer Adligen Familie gehört haben

musste. Es war mit einem hohen Zaun vor den Blicken Fremden geschützt und wahrscheinlich auch durch seine Magie.

Langsam öffnete sich die Tür von selber und Jaqueline trat ein. Der lange Flur führte sie direkt zum Meister der sie schon erwartet.

"Du siehst traurig aus" meinte er zu ihr. "Was ist passiert?" "Sie war wieder da..." antwortete sie demütig "Meister..."

Er stand von seinem Sessel auf und ging durch die prunkvolle Halle auf sie zu und nahm sie in den Arm. "Lass dich nicht einschüchtern sie ist ein kleines dummes Mädchen schenke ihr keine Beachtung Jaque..." "Ja Meister ich werde mich bemühen." Er griff ihre Hand und führte sie in den Nebenraum "Ich nehme an du hast deine Pflicht erfüllt?" "Ja das habe ich..." An den Mord zu denken brachte sie sofort auf andere Gedanken und sie fühlte sich wieder besser.

Er drückte sie auf sein Bett wo er sie dann erstmal sitzen lies. Er holte ihr erstmal einen Prosecco und stieß mit ihr auf den Mord an. Er nahm ihr nach einer weile das Glas weg und drückte sie aufs Bett....

"Wer...wer dein nächstes Spielzeug ist? Das wird wohl Alice sein... du weißt schon..?" sagte Vincent unsicher. Jack fing an zu lachen, auf seine kranke verstörte Art. "Die kleine Alice? Die so eine Angst vor mir hatte? Das könnte Lustig werden. Komm!" rief Jack und sprang auf. Er packte Vincent am Arm und lief in den Flur zur Falltür dort wo Alice war. Er öffnete die Falltür und sah hinein. "Na? Versteht ihr euch Alice?" Langsam sah Alice zu ihm hinauf. Sie sagte nichts sie hatte Angst und das konnte man sehen. Jack lachte wieder und auf einmal stand er vor Alice und zog sie auf die Beine. "Hattest du Angst? Ja sicher hattest du Angst" Er drückte sie an sich und stand dann auf einmal wieder oben neben Vincent. Vincent hasste das an Jack, das er einfach auf einmal auftauchte wo es ihm einfach passte. Unbehaglich sah er sich um. Keiner durfte sie auf dem Flur sehen. Als er sicher war das sie nicht beobachtete wurden verfiel er wieder in Gedanken. Auch Jack's Vater hatte diese abnormale Fähigkeit. Die Falltür fiel mit einem Lauten knall zu. Alice klammerte sich an ihn bis ihr bewusst wurde wer er war. "Lass mich los, lass mich!" schrie sie. Sie versuchte sich von ihm weg zu drücken doch Jack war stärker als sie angenommen hatte. Er warf sie sich einfach über die Schulter und spazierte mit ihr und Vincent wieder zurück zu seinem Zimmer. Auf dem weg dahin fragte er "Was meinst du Vincent hat jemand den Dreck weg gemacht?" Vincent überlegte einen Moment bis er antwortete. "Nein das glaube ich wohl eher nicht." sagte er dann entschlossen. Er ekelte sich vor Jack und hielt immer einen Mindestabstand von einem Meter. Mindestens. Alice krallte sich inzwischen an Jacks Hemd und versuchte ihm den Rücken zu zerkratzen doch immer wenn sie es geschafft hatte ihm ein paar tiefe Kratzer zu verpassen verschwanden sie mit einem Mal. Ihr Bauch tat unglaublich weh. Die Wunde war schließlich nicht auf einmal verschwunden. Als sie angekommen war hörte man ein Fluchen aus dem Zimmer. Jack stieß seine Tür auf und trat ein. Auf dem Boden hockte eine blonde Bedienstete die gerade das Blut wegwischte. Als sie Jack sah drückte sie ihren Kopf auf den Boden. "Herr." "Jaja mach sauber oder hier muss wer anders sauber machen!" schrie er das junge Mädchen mit den Blondenen Haaren an. Schnell putzte sie weiter während dessen Jack Alice auf sein Bett schmiss. "So... du bist mein... hast du diese Nachricht schon bekommen?" Verängstigt schüttelte Alice den Kopf. "Hehe, dann weißt du es ja jetzt nicht wahr?" Langsam nickte sie. Auf einmal riss er ihr das Kleid kaputt. "Vielleicht sollte sich jemand um die Wunde kümmern..." sagte er, holte Whisky und kippte es ihr über die Wunde. Es brannte fürchterlich sie biss ihre Zähne zusammen um keinen Laut

von sich zu geben. "Mhh Whisky...", sagte Jack. Er beugte sich zu ihr herunter und leckte ihr den Whisky vom Bauch und fasste ihr in die Wunde. Erschrocken zuckte Alice zusammen, sie kniff ihre Augen zusammen und schrie auf. "Der Whisky ist zu gut für dich...." Er zog seine Finger wieder aus der Wunde und leckte das Blut ab. "Mh aber schmecken, oh ja meine kleine, schmecken das tust du." Angewidert sah Vincent auf Jack herunter. "Lass das wenn das da nicht irgendjemand behandelt krepirt sie an ner Blutvergiftung oder so was..." Blitzschnell schoss Jacks blick zu Vincent. Seine Augen waren Eiskalt. "Halt du dich daraus Vincent! Dich hat keiner um deine Meinung gefragt, klar?" zischte er ihn an. "Und ich will sie auch gar nicht hören!" sagte er wütend und kniff in Alice Wunde aber eher vor Wut als aus Spaß. Und wieder schrie sie auf und versuchte ihn zu schlagen. Erstaunt sah er zu Alice. "Oh... tut dir das weh?" kicherte er und beugte sich zu ihr runter "Das musst du schon sagen sonst mache ich weiter." Und wieder schlug Alice nach ihm "Ja verdammt... es... es tut weh... lass es...!" "Was sagt man?" fragte er und kniff noch einmal fester zu " Bitte!!!" schrie Alice verzweifelt, "bitte, bitte.." Er grinste und lies dann los. "Aber nur weil du so nett bist." Er Packte ihre Hände und fesselte sie am Kopfende des Bettes. Er lies einen Arzt kommen der sich die Wunde anguckte. Er war skeptisch und schien sich zu fragen was da nur geschehen sein mochte. Jack hatte sich es inzwischen auf einem Stuhl bequem gemacht und beobachtete das blonde Mädchen was verzweifelt den Boden schrubbte.

Er stand auf und ging zu ihr herrüber. "Sag bekommst du das Blut nicht vom Boden?" fragte er und grinste "Doch, doch Herr...", sagte sie geschockt. "Es geht weg es braucht nur eine Weile...." Jack grinste "Das scheint mir aber nicht so das du es schaffst es weg zu bekommen...." Er packte ihr ins Haar und zog ihr Gesicht zu seinem heran. "Du solltest dich mehr anstrengen wenn du nicht genauso enden willst wie die dessen Blut du wegwischst!"

Er schlug ihren Kopf entschlossen auf den Boden und grinste, "also... Pass besser auf!" Als der Arzt dann wieder gegangen war gesellte sich Jack zu Alice. "Wie geht es dir?" fragte er anscheinend besorgt auch wenn es nicht gerade überzeugend klang. Alice sah mit schmerzverzerrtem Gesicht zu Jack auf "Ganz gut... denke ich..." "Das ist schön... kennst du schon Vincent?" fragte Jack und zeigte auf ihn. Alice folgte seinem Finger und nickte. "Ja... ich kenne ihn..." sagte sie und sah beschämt weg.

Vincent stand in einer Ecke und er wusste das Alice ihn kannte. Er sah ihr fest in die Augen. Er sah wie sie schnell wieder weg sah nachdem sie bejaht hatte das sie ihn kannte. Anscheinend hatte sein Blick seine Wirkung nicht verfehlt. "Jack... ich gehe dann ich habe noch etwas zu erledigen..." Jack sagte nichts er sah ihn nur an und beäugte dann wieder Alice. Erleichtert verließ Vincent Jacks Zimmer.

Er seufzte. Endlich war er raus aus dem Zimmer er konnte Jack nicht mehr sehen. Zwar Mordete Vincent... aber Jack war ihm jedoch etwas zu schräg, er würde auch keine scheu haben auf ihn los zugehen oder gar auf seinen Vater und das konnte Vincent überhaupt nicht ab, und außerdem brauchte er immer wen den er fertig machen konnte den er quälen konnte, weil ihm ja sonst langweilig werden würde. Er ging schnell in sein Zimmer und wäre am liebsten gleich wieder gegangen. Auf seinem Bett saß ein kleines Mädchen was an diesem Abend auch schon Jaqueline getroffen hatte.

"Was willst du hier?" fragte Vincent nicht gerade freundlich "Ich wollte dich besuchen kommen... was denn sonst?" "Ich will aber keinen Besuch von dir!" Sie kicherte. "Ja das habe ich mir schon gedacht... würde ich an deiner stelle... aber auch nicht haben

wollen. Und schon gar nicht von mir..." sagte sie so sanft wie immer. Und wie immer sah sie ihn mit ihren lieblichen blauen Augen an und lächelte.

"Ich weiß... was du in der einen Nacht mit Alice gemacht hast." Sie grinste ihn an. "Und ich werde mich nicht scheuen... es Jack zu sagen er wird wütend sein... sie gehört ihm... du kennst ihn. Auch wenn er sie zu dem Zeitpunkt noch nicht gekannt hatte." erwartungsvoll sah sie ihn an.

"Was? Was bekomme ich von dir?" fragte sie ernst und sah ihm in die Augen. Ihr Blick war nicht mehr lieblich wie er es einst mal war. Er war Eiskalt, unbändig, frech und ihr Blick drohte Vincent auf zu fressen.